

Die wilden 68' Jahre und ihre kulturelle Bedeutung im Blickwinkel heutiger ‚Senior*innen‘ und der gesellschaftlichen Betrachtung heute

Die Meisten, die in der Nachkriegszeit von 1945-1950 geboren wurden, erinnern sich an die Zeit eines absoluten Aufbruches, nämlich an die spannenden spätsechziger Jahre. Gern wird an die Beatles, an die Rolling Stones und an Sprüche wie „Make love not War“, I´m a Believer usw. gedacht und gleichzeitig immer noch der Schmerz über die vielen Toten des schrecklichen und sinnlosen Weltkrieges und Vietnamkrieges gefühlt.

Der Mond wurde zum ersten Mal im Jahre 1969 betreten, die Studenten in Deutschland rebellierten gegen das Establishment, Bob Dylan sang seine Protestlieder, und der Minirock hielt seinen Einzug. Alles in der etablierten Gesellschaft wurde in Frage gestellt, hier ganz besonders die Familie und die autoritäre Erziehung. Deutschland war noch geteilt, und im Westen herrschte bei den Meisten eine totale Angst vor den Kommunisten. Es war eine Zeit, wo die ganze westliche Welt praktisch im Umbruch war, und die Pop-/Beatmusik spielte hier eine ganz große Rolle als Antreiber. Viele Prominente versuchten alles Mögliche, neue Wege zu suchen, um die Wahrheit zu finden, und sei es auch mit Hilfe von Drogen wie LSD. Die Rebellion wurde letztendlich vermarktet, und wir, die heute leben, befinden uns immer noch in der Fortsetzung dieses Prozesses.

Im Vortrag wird herausgearbeitet, ob und inwieweit die sogenannten spätsechziger Jahre das heutige Seniorenleben und das Bild, dass die Gesellschaft von Senioren hat, beeinflusst haben.

Dozent: Dr. Steffen Kirchhof

Termin: 11. April 2019

Uhrzeit: 18:00-19:30

Ort: HEL 160

Forum öffentliche Wissenschaft Spezielle Lehrveranstaltungen

Kunst als Katalysator für Wandel

"Kunst, die als Katalysator funktioniert, funktioniert nur dann, wenn sie große Fremdheit, also Unerwartetes, Poetisches, Schräges, doch mit kleiner Vertrautheit verbindet, wenn sie sozusagen andockt"

Wir betrachten Kunstformen wie Performance, Installation, Konzeptkunst, politische Kunstformen und gesellschaftskritische Projekte moderner KünstlerInnen, um das Potenzial und die Chance für Wandel und Entwicklung zu begreifen, die Kunst innewohnen kann.

Wir lernen KünstlerInnen kennen, die sich mit den Grenzen der Zumutbarkeit auseinandersetzen, die sich und ihre künstlerische Arbeit auf vielfältige Art zu Reflexionsebenen machen. Die ein Spiegelbild für gesellschaftliche Entwicklung und Wandel sind. KünstlerInnen, die in den unterschiedlichsten Genres mit ihrer Haltung Ausnahmeerscheinung und exemplarisch für Alternativen in Denken und Leben sind.

Provokation nicht als Selbstzweck, sondern um des Verstehens und der Veränderung willen.

Konkret arbeiten wir mit Texten, absurden Fragen, ironischen Wechseln – mit der Kunst der Veränderung und unvorhersehbaren Irritationen, die kreatives Potenzial wecken und setzen diese Erfahrungen, zunächst Impulsen der Seminarleiterin folgend, in vielfältiger Art in eigenen künstlerischen Ausdruck um.

Vorkenntnisse sind ausdrücklich nicht erforderlich!

Leitung: Dany Heck

Termine: 11. und 12. Mai 2019
01. und 02. Juni 2019

Uhrzeiten: Jeweils von 11:00-18:00

Ort: Norderstraße 147, Flensburg

Kirche im Wandel – Strategieentwicklung im Kontext von Krise und offener Zukunft

Wie entwickelt sich Kirche, wohin geht ihr Weg in die Zukunft? Diese Frage stellt sich aus institutioneller Kirchenperspektive ebenso dringend, wie gesellschaftliche Entwicklungen zu einer Krisendynamik führen und Kirche herausfordern: Entchristlichung, Entkirchlichung, Wertewandel, Nachwuchsmangel, bei einhergehenden kulturellen und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen der Individualisierung, Pluralisierung und nicht zuletzt einem demografischen Wandel hin zu einem hohen Altersquerschnitt unter dem kirchlich aktiven ehren- und/oder hauptamtlich Mitarbeiter*innen.

Diese Anfragen und perspektivische Antworten nach dem „wohin geht Kirche“ werden am Beispiel eines pastoralen Raumkonzeptes der katholischen Kirche im Erzbistum Hamburg erörtert und kritisch diskutiert.

Leitung: Dr. Steffen Kirchhof

Datum: 21. Mai 2019

Uhrzeit: 18:00-19:30

Ort: RIG 717

Meine Biografie im gesellschaftlichen Wandel – eine Spurensuche

Die eigene Biografie gilt stets als ausgesprochen individuell, gleichsam als persönlicher Fingerabdruck in unserer Zeit. Kultur- und Soziologische Studien weisen indes auf die Verankerung einer Biografie in gesellschaftliche Strukturen hin, was die Verwobenheit der persönlichen Biografie in den Zusammenhang gesellschaftlicher Entwicklung stellt.

Vor diesem Hintergrund besteht im Workshop die Gelegenheit, die eigene Geschichte, das eigene Gewordensein im Kontext von gesellschaftlichen Bedingungen und Entwicklungen wahrzunehmen. Die verschiedenen Lebensgeschichten der TeilnehmerInnen können dazu beitragen, die Vielfalt und möglicherweise auch die Ähnlichkeiten von biografischen Geschichten im Lichte des gesellschaftlichen Wandels zu erkennen und zu deuten.

Leitung: Dr. Wolfgang Schulz

Uhrzeit: 14:00-16:30

Termin: 28. und 29. Mai 2019

Ort: RIG 717

NAHTOUR

Gesellschaftlicher Wandel und Wandel in der Natur: Was ist Ursache und was ist Wirkung?

Auf der einen Seite finden sich immer mehr Lebensmittel auf der Basis von biologisch orientierten Anbaumethoden in den Supermarktketten. Andererseits werden bestehende Umwelterrungenschaften abgebaut. Die Europäische Wasserschutzrichtlinie kann weder von Deutschland noch Dänemark erfolgreich umgesetzt werden. Die Fließgewässer sind in beiden Ländern in einem nichtakzeptablen Zustand. Und doch werden immer weitere Einleitungen mit Schadstoffen für die biologischen Systeme ermöglicht.

Der Individualverkehr nimmt zu, neue Straßen sollen in wertvolle Naturareale eingreifen. Gleichzeitig wird der ÖPNV durch den Zwang der betriebswirtschaftlichen Kostendeckung zu einer unzuverlässigen Hochpreisalternative.

Natur und Gesellschaft: Der Zwang zum Handeln besteht jetzt. Zukünftige Generationen benötigen eine Lebensgrundlage. Der Wandel ist zwingend nötig. Wir werden uns den Herausforderungen mit Exkursionen in die Halligwelt, an die Westküste und in der näheren Flensburger Umgebung in einem kontrovers betrachteten Naturschutzgebiet nähern.

Halligwelt

Erleben die Halligen den Klimawandel bereits jetzt? Machen sich Meerereswärmung und –anstieg schon bemerkbar? Sind die Halligen in den letzten 20 Jahren ‚verschwunden‘. Und verschwinden ‚natürlich‘ somit auch die Menschen? Wie haben die Menschen dort gelebt? Welche Perspektiven haben die derzeit dort lebenden Menschen?

Geplant ist der Besuch mehrerer Halligen um den Phänomen des Wandels auf die Spur zu kommen. Aufgrund von Fahrplanunsicherheiten wird der Termin später bekannt gegeben. Interessierte können sich aber bereits jetzt melden.

Leitung: Dr. Dennis Barnekow

Ballum

Immer mehr Menschen zieht es in die Städte. Landstriche wie die Westküste können kaum noch eine attraktive Infrastruktur aufgrund der Landflucht bieten. Bibliotheken, Einkaufsmärkte und auch Schulen für den Nachwuchs verschwinden. Es bleibt eine Kulturlandschaft, die eine durch hochsubventionierte Agrarindustrie künstlich am Leben erhalten wird.

Doch gibt es zu dieser Entwicklung keine Alternative? Der Siedlungsbereich Ballum versucht hier neue Wege zu gehen. Wir werden sie spazierend erleben können.

Leitung: Axel Jochen Pioch

Datum: 19. Juni 2019

Uhrzeit: 10:00-17:00

Bjergskov/Søgaard Mose

Der Name Bjergskov ist irreführend: Es ist kein Bergwald, sondern eher ein bergiges Wiesengebiet (overdrev). Auch wenn der Rundkurs lediglich zwei Kilometer lang ist, bietet das in ganz Dänemark bekannte Areal zahlreichen Pflanzen- und Tierarten ein Refugium.

Durch das Auf und Ab in der Landschaft konnte jahrhundertlang hier nur Landwirtschaft in Form von Beweidung (Schafe, Rinder, Pferde/Koniks) durchgeführt werden

Seit 1929 ist das Gebiet geschützt. Doch welches Ziel hat der Schutz? So hat eine einschneidende Schutzmaßnahme zu einer harten Kontroverse zwischen zwei Naturschutzeinrichtungen geführt.

Wir werden das Gebiet und ein weiteres Gebiet in der Nähe einmal näher anschauen und uns positionieren welchen Naturschutz wir haben wollen.

Festes Schuhwerk ist auf dieser Tour wie ‚Geländegängigkeit‘ notwendig.

Leitung: Axel Jochen Pioch

Datum: 26. Juni

Uhrzeit: 10:00-16:00